

Daily

Nr. 11, 7. August 2008



YDP: Bert Brechts „Die Maßnahme“
**Idealismus gegen
Opportunismus**

Die Maßnahme, Foto: Wolfgang Lamberger

SALZBURGER FESTSPIELE 2008



Vorfreude auf kommende Aufführungen mit Kompositionen von Béla Bartók: Susan Hutchison, Executive Director des Charles Simonyi Fund for Arts and Sciences, Charles Simonyi, Gründer des Simonyi Fund, trafen Konzertchef Markus Hinterhäuser und Festspielpräsidentin Helga Rabl-Stadler zum Auftakt ihres Salzburg-Besuches.

Charles Simonyi in Salzburg. Er wurde in Budapest geboren und studierte technische Mathematik in Berkeley und Computerwissenschaften in Stanford. Danach arbeitete er im Palo Alto Research Center und schließlich in führender Position bei Microsoft. 2003 gründete er den Charles Simonyi Fund for Arts and Sciences, der Kunstprojekte, Wissenschaftsprogramme und Bildungseinrichtungen unterstützt. Simonyi selbst ist ein passionierter Sammler moderner Kunst, liebt klassische Musik und ist ein erfahrener Pilot. Charles Simonyi kam nun nach Salzburg, um dem Bartók-Abend beizuwohnen. Dank der großzügigen Unterstützung des Simonyi Fund for Arts and Sciences wurde die *Béla Bartók Series* der heurigen Festspiele ermöglicht.

Dichter zu Gast auf Schloss Leopoldskron: Am Dienstag fand eine szenische Erstlesung von Peter Handkes *Bis dass der Tag euch scheidet oder Eine Frage des Lichts* mit Thomas Holtzmann und Sophie Semin, der Frau Peter Handkes, statt.



Herzliche Akklamation nach der Erstlesung aus Peter Handkes *Bis dass der Tag euch scheidet oder Eine Frage des Lichts*: Sophie Semin, die Ehefrau des Dichters, und der Schauspieler Thomas Holtzmann bei ihrem Auftritt im Rahmen von Dichter zu Gast auf Schloss Leopoldskron. Fotos: wildbild.at

Charles Simonyi in Salzburg. He was born in Budapest and studied technical mathematics in Berkeley and computer sciences in Stanford. Afterwards he worked at the Palo Alto Research Center and finally in a leading position at Microsoft. In 2003, he established the Charles Simonyi Fund for Arts and Sciences, which supports arts projects, science programs and educational institutions. Simonyi himself is a passionate collector of modern art, loves classical music and is an experienced pilot. Charles Simonyi visited Salzburg to attend the Bartók evening. The generous support of the Simonyi Fund for Arts and Sciences made the Béla Bartók Series at this year's Festival possible.

Poets in Residence at Schloss Leopoldskron: Tuesday saw a scenic first reading of Peter Handke's *Bis dass der Tag euch scheidet oder Eine Frage des Lichts* (Until Day Do You Part or A Question of Light) took place with Thomas Holtzmann and Sophie Semin, Peter Handke's wife.

Festspiele Inside

Ganz gesittet bitten die Salzburger Festspiele aufs Blaue Sofa – um über das Umbruchsjahr 1968 und die Kunst zu sprechen. Wolfgang Herles (ZDF) hat dabei bekannte Persönlichkeiten zu Gast, die viel aus dieser Zeit zu berichten haben: Norbert Lammert, der Präsident des Deutschen Bundestages, Intendant Jürgen Flimm, der Regisseur Hans Neuenfels, die Schauspielerin Elisabeth Schwarz und der Schriftsteller Peter Schneider, einer der Wortführer und Organisatoren der Berliner Studentenbewegung. Die in Kooperation mit Bertelsmann Club, Deutschlandradio Kultur, Süddeutsche Zeitung und aspekte organisierte Veranstaltung wird auf Deutschlandradio Kultur live übertragen.

Donnerstag, 7. August, 11.00 Uhr. Eine Aufzeichnung des Gesprächs ist dann in der ZDF-Sendung *aspekte* zu sehen.

Ein letztes Mal Verbrechen und Strafe. Nur noch einmal gibt es die Möglichkeit, Andrea Breth's gefeierte Dramatisierung und Inszenierung von Dostojewskijs Roman *Verbrechen und Strafe* zu sehen. Jens Harzer brilliert darin in der Rolle des Studenten Raskolnikow, der mit einem Mord an einer alten Witwe das perfekte Verbrechen versucht, letztlich aber an seinem Gewissen scheitert.

Donnerstag, 7. August, Landestheater, 18.00 Uhr



Jens Harzer in *Verbrechen und Strafe*

Foto: Bernd Uhlig

Die Zeit der Studenten

The Salzburg Festival issues a fully respectable invitation to the Blue Sofa – to discuss the revolutionary year 1968 and Art. Wolfgang Herles (ZDF) has invited well-known personalities with much to say about this era: Norbert Lammert, President of the German Parliament, Artistic Director Jürgen Flimm, director Hans Neuenfels, actress Elisabeth Schwarz and author Peter Schneider, one of the spokesmen and organizers of the Berlin student movement.

The event, a co-production of Bertelsmann Club, Deutschlandradio Kultur, Süddeutsche Zeitung and aspekte, will be broadcast live on Deutschlandradio Kultur.

Thursday, August 7, 11:00 am. A recording of the panel will be broadcast as part of the ZDF show *aspekte*.

Crime and Punishment, one last time. There is only one remaining opportunity to see Andrea Breth's celebrated dramatization and production of Dostoyevsky's novel *Crime and Punishment*. Jens Harzer delivers a brilliant performance in the role of the student Raskolnikow, who attempts the perfect crime by murdering an old widow, but ultimately fails because of his conscience.

Thursday, August 7, Landestheater, 6:00 pm

Fragmente im Nebel

Hinter den *Schubert-Szenen* Nummer 6 verbirgt sich de facto ein Klavierabend des Norwegers Leif Ove Andsnes. Spätestens seit seinem sensationellen Debüt mit dem Philharmonischen Orchester Oslo unter Mariss Jansons zählt der Norweger zu den derzeit weltbesten Pianisten. Unter Jansons Leitung hat er 1997 auch bei den Festspielen debütiert.

Geboren wurde Leif Ove Andsnes 1970. Seine Ausbildung erhielt er am Konservatorium von Bergen. Seit den frühen 1990er Jahren ist er ein weltweit gefragter Pianist und hat mit vielen großen Orchestern, darunter den Berliner Philharmonikern, der Staatskapelle Dresden, dem Chamber Orchestra of Europe und dem London Philharmonic Orchestra, musiziert.

Sein umfangreiches Repertoire – Werke von Haydn, Mozart, Schubert, Schumann, Brahms, Britten und Schostakowitsch – ist auf zahlreichen CD-Einspielungen dokumentiert.

Andsnes widmet sich mit großem Interesse auch der Kammermusik und hat 1991 das jährlich in Risør stattfindende Kammermusikfestival mitbegründet. In Salzburg eröffnet er sein Konzert mit Leoš Janáček's Klavierstücken *Im Nebel* und Schönberg's Sechs kleinen Klavierstücken op. 19. Dazwischen erklingen drei Klavier-Fragmente von Schubert. Für Wolfgang Rihms *Erscheinung. Skizze über Schubert* für 9 Streicher und Klavier ad libitum stehen ihm die Musiker des OENM, des Österreichischen Ensembles für Neue Musik, zur Seite. Zum Abschluss widmet sich Andsnes dann Schubert's c-Moll-Sonate von 1828 und beweist damit einmal mehr seine ungeheure Vielseitigkeit.



Leif Ove Andsnes

Foto: Simon Fowler, EMI Classics

The Schubert Scenes Number 6 are actually a recital by Norwegian pianist Leif Ove Andsnes. At the latest since his sensational debut with the Philharmonic Orchestra Oslo under the baton of Mariss Jansons, the Norwegian has joined the ranks of the world's best pianists. He also made his Salzburg Festival debut in 1997 under Mariss Jansons.

Leif Ove Andsnes was born in 1970 and studied at the conservatory in Bergen. Since the early 1990s, he has been a much sought-after pianist and has performed with many great orchestras, including the Berlin Philharmonic, Staatskapelle Dresden, Chamber Orchestra of Europe and the London Philharmonic Orchestra.

His broad repertoire – ranging from Haydn, Mozart, Schubert, Schumann, Brahms to Britten and Shostakovich – has been documented on numerous CD recordings.

Andsnes has a special interest in chamber music and is one of the founders of the annual Chamber Music Festival in Risør, founded in 1991. His Salzburg recital begins with Leoš Janáček's piano pieces *In the Mist* and Schoenberg's *Six Little Piano Pieces Op. 19*. Between them, there will be three piano fragments by Schubert. For Wolfgang Rihms' *Erscheinung. Skizze über Schubert* for 9 strings and piano ad libitum, the musicians of OENM, the Österreichisches Ensemble für Neue Musik, join him. For the finale, Andsnes performs Schubert's *Sonata in C minor of 1828*, proving once again how very multi-faceted a performer he is.

Karten zu € 100,-, 70,- und 50,- verfügbar.

„Gehemmt bis verklemmt“

Bertolt Brecht und die Salzburger Festspiele. Hans Widrich berichtet aus Anlass der Premiere von *Die Maßnahme* von Brecht, wie Gottfried von Einems Versuch misslang, den deutschen Dichter zum Schauspielverantwortlichen der Salzburger Festspiele und zum Österreicher zu machen.

Über Bertolt Brecht und die Salzburger Festspiele wird seit Jahrzehnten philosophiert: Die Reaktionäre an der Salzach haben wieder einmal versagt, als sie die Chance hatten, großes modernes Theater zu installieren. Die halbe Wahrheit. Unterrichtsminister Hans Pernter und Landeshauptmann Josef Rehr, beide ÖVP, begrüßten den Plan, den revolutionären Dichter an Salzburg zu binden. Die Idee wurde in der Schweiz ausgeheckt. Festspielregisseur Wilhelm Furtwängler forcierte den jungen österreichischen Komponisten Gottfried von Einem als Reformers für die Salzburger Festspiele. Dieser kannte Bert Brecht, der nach einem gefährlichen politischen Verfahren in den USA wegen Kommunismusverdachts in die sichere Schweiz gezogen war.

Einem wollte nun an der Salzach ein „Weimar des 20. Jahrhunderts“ begründen. Der Gedankengang war genial einfach: Der Regisseur Berthold Viertel übernimmt das Landestheater und inszeniert bei den Festspielen, der noch staatenlose BB soll Österreicher sowie Hausdichter und Schauspielverantwortlicher der Festspiele werden, Gottfried von Einem Mitglied des Direktoriums – also einer der Chefs, was er 1948 tatsächlich wurde. Schon im Jahr zuvor wurde Einems Oper *Dantons Tod* mit beachtlichem Erfolg in Salzburg uraufgeführt.

Einem wohnte in den Sommermonaten bei der Familie Feichtinger in einem Trakt des Kupelwieserschlossl, Mönchsberg 17 (in dem später unter Hausnummer 17A Peter Handke acht Jahre lang lebte). Am 24. Mai 1949 zog Bertolt Brecht zu ihm ins Haus. Da Angelica Bäumer in einer Publikation mir fälschlich die Behauptung zuschrieb, Brecht sei nie in diesem Hause gewesen, rief ich am 27. Juli 2008 die seinerzeitige Gastgeberin Mädi Feichtinger an. Ihr authentischer Bericht: „Brecht blieb etwa drei Wochen bei uns im Haus. Wir gaben ihm das schöne Balkonzimmer im ersten Stock, da wir unsere Kinder an den Obertrumer See verbracht hatten. Brecht war sehr nett – aber doch gehemmt bis verklemmt.“ Brecht wollte als Gegenleistung für den Pass einen *Salzburger Totentanz* dichten, doch kam er über ein Exposé von wenigen Seiten nicht hinaus und klagte, „die Arbeit kommt nicht recht in Fahrt“. In Fahrt war er zu dieser Zeit schon zu seinem wirklichen Ziel: Am 20. April 1949 schrieb er an Landeshauptmann Josef Rehr: „Ich beabsichtige, im Falle der Erfüllung meiner Bitte mich wirklich als einen Bürger Österreichs zu betrachten und meinen ständigen Wohnsitz in Österreich, und zwar in Salzburg, zu nehmen. An Einem schrieb er: „Wenn ich den Pass habe, werde ich über einen Sonntag nach Salz-

burg kommen, dann können wir die Salzburger Festspielpläne besprechen.“ Die Verleihungsurkunde wurde am 12. April 1950 in Salzburg ausgestellt.

Doch *die im Dunklen* wurden bald aufgedeckt. Friedrich Torberg, der *Wiener Kurier* und die *Salzburger Nachrichten* schossen sich wegen Brechts Einbürgerung auf den Landeshauptmann ein, der nun Josef Klaus hieß und gar nicht wusste, dass „seine Leute“ diesen Linken gefördert hatten.

In der Kuratoriumssitzung vom 31. Oktober 1951 ersuchte der neue Landeshauptmann Gottfried von Einem um einen Bericht. Dieser sei für Brecht eingetreten, weil er sich von ihm eine künstlerische Bereicherung erwartet habe. Da das Einbürgerungsverfahren über zwei Jahre gedauert habe, sei Brecht nach Berlin gegangen. In der folgenden heftigen Debatte sei Einem (lt. Protokoll) „sehr laut und hitzig“ geworden und wurde schließlich „auf Grund seines unqualifizierten Benehmens gegenüber dem Vorsitzenden“ von seiner Funktion als Mitglied des Direktoriums „entbunden“.

YDP powered by Montblanc.

Karten für die Vorstellungen von Brechts *Die Maßnahme* am 8., 9. und 10. 8. zu € 40,- und 22,- (Jugendliche) verfügbar.



Bertolt Brecht und Caspar Neher, 1948

Foto: Archiv der Akademie der Künste, Bertolt Brecht Archiv Berlin

Rather Inhibited, Even Uptight

Bertolt Brecht and the Salzburg Festival. On the occasion of the premiere of Brecht's *The Measures Taken*, Hans Widrich recounts how Gottfried von Einem's attempt to put the German poet in charge of the Festival's drama division and to make him an Austrian failed.

For decades, there has been philosophizing about Bertolt Brecht and the Salzburg Festival. The reactionary forces on the Salzach failed once again when they had the chance to install great modern theater here. This is only half the truth. Both the Education Minister Hans Pernter and the Governor of Salzburg Josef Rehr, both members of the ÖVP, welcomed the plan of a lasting association with the revolutionary poet. The idea was born in Switzerland. The Festival's conductor Wilhelm Furtwängler was pushing the young Austrian composer Gottfried von Einem to become the Salzburg Festival's reformer. Von Einem knew Brecht, who had moved to the safety of Switzerland after dangerous political charges because of suspected communism had been brought against him in the USA.

Einem's dream was to found a "Weimar of the 20th century" on the Salzach shores. The thought was ingeniously simple: stage director Berthold Viertel takes over the Landestheater and directs Festival productions, BB, still stateless, is to become an Austrian citizen as well as the resident poet and director of drama for the Festival, and Gottfried von Einem a member of the directorate – i.e. one of the Festival's chiefs, a

position he was actually appointed to in 1948. A year earlier, Einem's opera *Dantons Death* had seen its world premiere at the Salzburg Festival, to considerable critical acclaim.

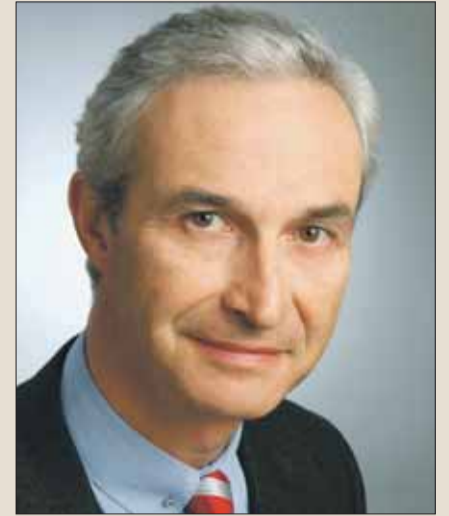
During the summer months, Einem lived with the Feichtinger family in a wing of the Kupelwieserschlossl, Mönchsberg 17 (where later Peter Handke lived for eight years at number 17A). On May 24, 1949, Bertolt Brecht moved into the same building. Since Angelica Bäumer published a statement she claimed was mine, to the effect that Brecht had never been inside that building, I called the hostess at the time, Mädi Feichtinger, on July 27, 2008. Her authentic report is as follows: "Brecht stayed at our house for about three weeks. We gave him the nice balcony room on the second floor, since we had taken our children to Lake Obertrum. Brecht was very nice – but rather inhibited, even uptight." Brecht was going to write a *Salzburger Totentanz* (*Salzburg Danse Macabre*) in exchange for his passport, but never got beyond an exposé of a few pages and complained that "the work was not really going anywhere". At the time, he was already going somewhere, to his true destination: on April 20, 1949, he wrote to Governor Josef Rehr: "If

my petition is granted, my intention is to consider myself a true citizen of Austria and to take up my permanent residence in Austria, more specifically in Salzburg." To Gottfried von Einem he wrote: "When I have the passport, I will come to Salzburg on a Sunday, and then we can talk about plans for the Salzburg Festival." The naturalization papers were made out in Salzburg on April 12, 1950.

But those dealings in the dark were soon uncovered. Friedrich Torberg, the *Wiener Kurier* and the *Salzburger Nachrichten* began to attack the Governor because of Brecht's naturalization – by this time, however, the governor's name was Josef Klaus, who had no idea that "his people" had supported such a left-winger.

During the meeting of the supervisory board on October 31, 1951, the new governor asked Gottfried von Einem for a report. The latter claimed that he had supported Brecht because he had expected artistic progress from him. During the ensuing debate, the protocol claims that Einem became "very agitated and violent" and was finally "relieved" of his duties as a member of the directorate "due to his unacceptable behavior towards the Chairman".

Meine Meinung my comment



Gerbert Schwaighofer, Kaufmännischer Direktor der Salzburger Festspiele

Romé et Juliette – ausverkauft, *Otello* – ausverkauft, *Jedermann* – ausverkauft, Wiener Philharmoniker – ausverkauft etc. etc. Das kennen wir, das kennen Sie als Besucher der Salzburger Festspiele. Doch auch für *Rusalka* gibt es genauso keine Karten mehr wie für *Verbrechen und Strafe*, für *Herzog Blaubarts Burg* nur noch wenige, der Sciarrino-Zyklus findet viele Musikliebhaber. Hier liegt die große Stärke des Festspielpublikums: Es lässt sich ein, es vertraut den künstlerisch Verantwortlichen, dass sie einzigartige Konstellationen auf höchstem Niveau schaffen, und lässt sich auch abseits eingefahrener Pfade zu vielleicht Unbekanntem verführen.

Die Salzburger Festspiele geben dieses Vertrauen zurück und bieten jedes Jahr von Neuem auch Rares, Unkonventionelles, „Riskantes“ für diese künstlerische Abenteuerreise an. Bei aller Wichtigkeit für die wirtschaftliche Gesundheit des großen Unternehmens Salzburger Festspiele auch für entsprechende Einnahmen zu sorgen, sind die Festspiele nur dann Festspiele, wenn die Besucher hier etwas erleben können, was es andernorts nicht gibt. Auf dass diese Neugier weiter erhalten bleibe!

Noch einen schönen Festspielsommer wünscht

Gerbert Schwaighofer

Romé et Juliette – sold out, *Otello* – sold out, *Jedermann* – sold out, the Vienna Philharmonic – sold out, etc etc. We're used to that, you're used to that as visitors to the Salzburg Festival. But there are no tickets available either for *Rusalka*, for *Crime and Punishment*, only a few for *Duke Bluebeard's Castle*, and the Continent Sciarrino is finding numerous followers. This is the great strength of the Festival's audiences: they are willing to experiment, trusting those in charge of the artistic program to create unique constellations at the highest level, and they are willing to go beyond the familiar and travel into the unknown.

The Salzburg Festival returns this trust, and every year offers rare and unconventional, even "risky" fare for those willing to take this artistically adventurous journey. Even though it is important to ensure the economic health of the great business Salzburg Festival and its revenues, the Festival is only the Festival if the audiences come here to experience something important, something that is only available in Salzburg. May this curiosity remain alive!

Wishing you a beautiful remaining Festival summer

Gerbert Schwaighofer
Business Director

Unser Zustand gleicht dem einer Gruppe von Schicksalsgefährten vor einer Reise, deren Furchtbarkeit sich niemand verhehlt. Im Augenblick muß der Pfiff oder das Glockenzeichen, unerbittlich, diese Stille zerreißen“, schrieb Hugo von Hofmannsthal im Jahr 1924.

13 Jahre zuvor, am 1. Dezember 1911, war sein Stück *Jedermann* im Berliner Zirkus Schumann unter der Regie von Max Reinhardt uraufgeführt worden. Seit 1920 ist es auch der traditionelle Fixpunkt der Salzburger Festspiele, die bekanntlich von Hofmannsthal mitbegründet wurden. Für den *Jedermann*-Regisseur, Christian Stückl, ist dieses *Spiel vom Sterben des reichen Mannes* auch heute noch ungebrochen aktuell, weil es letztlich um die Frage geht: „Wie gehen wir damit um, wenn der Tod kommt?“ Stückl hat 2002 den gar nicht leichten Auftrag erhalten, den *Jedermann* auf dem Domplatz, der bis dahin 18 Jahre in der gleichen Inszenierung gespielt wurde, neu zu erarbeiten. Was am Anfang durchaus mit Skepsis betrachtet wurde, ist längst ein Riesenerfolg. Und so hat Christian Stückl auch 2008 die Wiedereinstudierung betreut, in der Sophie von Kessel als neue Buhlschaft an der Seite von Peter Simonischek debütiert hat. Nur um ein wenig die große Tradition zu verdeutlichen, gegen die das *Jedermann*-Ensemble jährlich anzuspielden hat: Seit 1920 bis zu Beginn der heurigen Spiele fanden unglaubliche 540 Aufführungen des *Jedermann* statt.



Szene aus Jedermann Foto: Clärchen und Matthias Baus

Our state is like that of a group of travelers before a voyage whose terrible aspects everyone is aware of. Any moment, the whistle or bell must resound, unavoidably, and tear apart this silence,” Hugo von Hofmannsthal wrote in 1924.

13 years earlier, on December 1, 1911, his play *Jedermann* had its world premiere at Berlin's Zirkus Schumann, directed by Max Reinhardt. Since 1920, it has provided the traditional centerpiece of the Salzburg Festival, co-founded by Hugo von Hofmannsthal. For Christian Stückl, *Jedermann*'s director, this Play of the Rich Man's Death is no less current than it ever was, for ultimately it is about the question: “What do we do when death approaches?” In 2002 Stückl was given the difficult task of re-staging *Jedermann*, which had been performed in the same production for the past 18 years. His version, that was viewed with skepticism at first, has long become a success. Thus, Christian Stückl took on the re-staging again in 2008, in which Sophie von Kessel plays a new Paramour at Peter Simonischek's side.

To illustrate the great tradition that the *Jedermann* ensemble is up against every year: since 1920 until the beginning of this year's Festival, there have been an incredible 540 performances of *Jedermann*.

heute · today

Vorschau · Preview

morgen · tomorrow

Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue
Do, 7.8.	10.00 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele · Karl Heinz Ritschel: Die Kollegienkirche	Schüttkasten
	11.00 Uhr	Das blaue Sofa • 1968 und die Künste · Jürgen Flimm, Norbert Lammert, Hans Neuenfels, Elisabeth Schwarz und Peter Schneider im Gespräch mit Wolfgang Herles (ZDF) Eine Veranstaltung der Salzburger Festspiele in Kooperation mit Bertelsmann Club, Deutschlandradio Kultur, Süddeutsche Zeitung und aspekte (Live-Übertragung)	SalzburgKulisse
	11.30 Uhr	Festspiel-Dialoge 2008 · Gespräch mit Markus Hinterhäuser	Schüttkasten
	15.00 Uhr	Young Singers Project – Meisterklasse · Mit Jürgen Flimm	Universitätsaula
	15.30 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele · Führung · Landkartengalerie Gretl Herzog	Treffpunkt: Juridische Fakultät
	17.00 Uhr	Dichter zu Gast – Orhan Pamuk · Museum der Unschuld Autorenlesung mit Orhan Pamuk und Helmuth Lohner	Felsenreitschule
	18.00 Uhr	Fjodor M. Dostojewskij · Verbrechen und Strafe · Andrea Breth Mit Sven-Eric Bechtolf, Uwe Bertram, Marie Burchard, Jens Harzer, Corinna Kirchhoff, Wolfgang Michael, Elisabeth Orth, Udo Samel u.a.	Landestheater
	19.30 Uhr	Schubert-Szenen 6 · OENM – oesterreichisches ensemble für neue musik, Leif Ove Andsnes · Werke von Leoš Janáček, Arnold Schönberg, Franz Schubert und Wolfgang Rihm	Mozarteum
	20.00 Uhr	Young Directors Project · Bertolt Brecht/Hanns Eisler Die Maßnahme · Tore Vagn Lid · Mit Tor Christian F. Bleikli, Aasmund Kaldestad, Ragnhild Gudbrandsen und Arild Vestre Vokalensemble Skrik · Forsvarets Musikkorps Vestlandet	republic
	20.00 Uhr	Wiener Philharmoniker 2 · Jonathan Nott · Vesselina Kasarova Werke von Johann S. Bach/Anton Webern, Gustav Mahler, Charles Ives und Franz Schubert	Haus für Mozart
	20.30 Uhr	Kontinent Sciarrino 2 · Luci mie traditrici · Beat Furrer Rebecca Horn · Mit Anna Radziejewska, Otto Katzameier, Kai Wessel und Simon Jaunin · Klangforum Wien	Kollegienkirche
	21.15 Uhr	Siemens Festspielnächte 2008 · Giuseppe Verdi · La traviata Carlo Rizzi/Willy Decker · 2005	Kapitelplatz
	22.00 Uhr	After Show Talk mit Jürgen Flimm	SalzburgKulisse

Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue
Fr, 8.8.	10.00 Uhr	Don Giovanni · Einführungsvortrag von Oliver Kraft	Schüttkasten
	11.30 Uhr	Heimat · Sunnyi Melles im Gespräch mit Helga Rabl-Stadler	Schüttkasten
	15.30 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele · Ausstellungsführung Rebecca Horn · Love and Hate · Margit Zuckriegl	Rupertinum
	19.00 Uhr	W. A. Mozart · Don Giovanni · Bertrand de Billy · Claus Guth Mit Christopher Maltman, Anatoli Kotscherga, Annette Dasch, Dorothea Röschmann u.a. · Wiener Philharmoniker Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Haus für Mozart
	19.30 Uhr	Schubert-Szenen 7 (Camerata 2) · Marc Minkowski Cora Burggraaf, Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor Camerata Salzburg · Werke von Franz Schubert	Mozarteum
	20.00 Uhr	Young Directors Project · Bertolt Brecht/Hanns Eisler Die Maßnahme · Tore Vagn Lid · Mit Tor Christian F. Bleikli, Aasmund Kaldestad, Ragnhild Gudbrandsen und Arild Vestre Vokalensemble Skrik · Forsvarets Musikkorps Vestlandet	republic
	20.30 Uhr	Kontinent Sciarrino 2 · Luci mie traditrici · Beat Furrer Rebecca Horn · Mit Anna Radziejewska, Otto Katzameier, Kai Wessel und Simon Jaunin · Klangforum Wien	Kollegienkirche
	20.30 Uhr	Hugo von Hofmannsthal · Jedermann · Christian Stückl Mit Peter Simonischek, Sophie von Kessel u.a.	Domplatz (Gr. Festspielhaus)
	22.30 Uhr	City Science Talk 2 – Kapitalismus der Gefühle Mit Thomas Demand, Moritz von Uslar, Rainer Gries	Schloss Leopoldskron
	22.45 Uhr	Siemens Festspielnächte 2008 · Hugo von Hofmannsthal Jedermann · Christian Stückl · 2004	Kapitelplatz

KARTENBÜRO der SALZBURGER FESTSPIELE

5010 Salzburg · Postfach 140

Telefon +43-662-80 45-500 · Telefax +43-662-80 45-555

DIREKTVERKAUF im Schüttkasten (neben dem Festspielhaus)

täglich 9.30–18.30 Uhr

info@salzburgfestival.at · www.salzburgfestival.at

Impressum • Medieninhaber: Salzburger Festspielfonds • Direktorium: Helga Rabl-Stadler, Präsidentin, Jürgen Flimm, Intendant und Künstlerischer Leiter, Gerbert Schwaighofer, Kaufmännischer Direktor, Schauspiel: Thomas Oberender, Konzert: Markus Hinterhäuser • Redaktion und Gestaltung: Margarethe Lasinger, Stefan Musil • Übersetzungen: Alexa Nieschlag • Graphische Gestaltung und Layout: Margarethe Lasinger, Christiane Klammer, Michael Maier • Litho: Media Design: Rizner.at, Salzburg • Druck: MOHO Druckservice GmbH • Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und der Verbreitung sowie der Übersetzung vorbehalten. Kein Teil der Publikation darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Medieninhabers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet oder verbreitet werden • Änderungen vorbehalten • E-Mail: daily@salzburgfestival.at

Diese Publikation wird ermöglicht durch die Unterstützung von:



SIEMENS



und die Freunde der Salzburger Festspiele